

Beste Therapie nicht für alle verfügbar. Wohin beim Herzinfarkt?

Seit einiger Zeit ist klar, dass ein akuter Herzinfarkt am besten mit einem Katheter-Eingriff behandelt werden sollte. Allerdings ist dies in Deutschland noch nicht in jeder Gegend 24 Stunden pro Tag möglich.

Erleidet ein Mensch einen Herzinfarkt, muss schnell gehandelt werden. Vorrangige Aufgabe ist dabei das verstopfte Herzkranzgefäß, das die Ursache eines Herzinfarktes darstellt, wieder durchgängig zu machen. Nur so kann der Herzmuskel wieder überall ausreichend mit Blut und Sauerstoff versorgt werden. Erreichen lässt sich dies zum einen mit gerinnselauflösenden Medikamenten. Zum anderen kann man das verschlossene Herzkranzgefäß auch von innen mit einem kleinen Ballon aufdehnen. Dies erfolgt mithilfe eines Katheters, den die Ärzte über die Oberarm- oder Leistenarterie direkt in das betroffene Herzkranzgefäß schieben.

Um eine optimale Herzinfarkt-Versorgung in Deutschland zu etablieren, ist nach Einschätzung von Prof. Meinertz allerdings noch viel Überzeugungsarbeit erforderlich: „Zum einen muss sich an vielen Orten die Versorgungspraxis ändern. Nach Möglichkeit soll der Notarztwagen ein Krankenhaus anfahren, das über ein



rund um die Uhr tätiges Katheterlabor verfügt. Zum anderen sind die Krankenhäuser, die keine Katheter-Einrichtung haben, häufig nicht bereit, Patienten mit einem akuten Herzinfarkt weiter zu überweisen.“ Hintergrund ist unter anderem die Befürchtung, dass für Kliniken ohne Herzkatheter-Einrichtung zu wenig Arbeit übrig bleiben könnte. Nach Meinung von Prof. Meinertz muss das aber keineswegs der Fall sein. Denn nach einem erfolgreichen Katheter-Eingriff ist es sinnvoll, die Patienten am nächsten Tag wieder in

das entsprechende Krankenhaus zur Weiterbehandlung zurück zu verlegen, da die Kliniken mit einer Katheter-Abteilung kaum in der Lage sind, so viele Patienten über eine längere Zeit aufzunehmen.

Informationen:
Deutsche Herzstiftung e.V.
www.herzstiftung.de

Gesundheitscheck



Die Neuen Wicker Kliniken in Bad Nauheim sind bundesweit die einzige Einrichtung, in der klassische medizinische Diagnose und Behandlung mit ganzheitlichen – vorrangig ayurvedischen – Heilmethoden verbunden werden. „Auch bei unserem Herz Check spielt der ganzheitliche Aspekt eine Rolle, denn es werden neben dem Herzen auch Organe wie Schilddrüse, Lunge, Nieren und das Blut einbezogen“, so Chefarzt Dr. Peter Hain.

Der dreitägige, umfassende Check, der im Gegensatz zu konventionellen Untersuchungen unter anderem ein so genanntes Schleifen-EKG (bei dem die EKG-Informationen flächendeckend dargestellt werden) beinhaltet, wird in der Regel nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.



Weitere Informationen unter
Tel.-Nr. 0 60 32/9 99-0 oder unter
www.herzlinik-bad-nauheim.de